mein Klassenstandpunkt zur Ukrainefrage…

…entstanden aus 25 Jahren Arbeit als Kommunist im Land selber, vor allem im Kreis Putivl', bekannt als dem der erfolgreichsten sowjetischen Parisanenformation 1941-1944, einem erst ab 1926 sowjet-ukrainisch entwickelten Gebiet das bis dahin sowjet-russisch aufgebaut worden war - keinem fiel damals der Wechsel groß auf, wird dort erzählt:

egal ob 1926 oder 2026: die Bandieras kommen und gehen, aber einmal *sowjetisch bleibt eben sowjetisch!*

Wer von uns wird sich denn seit der bundesdeutschen Kriegswahl 2025 noch wundern, dass unsere Stimmen im bürgerlichen Zirkus nicht wirklich zählen? Zählt denn wer die 140 statistisch ausgesprochen ins Auge fallenden Wahllokale aus, ob dort auch tatsächlich der reichlich wenig überzeugende Fall eingetreten ist, dass es mehr (mehr als die tatsächlichen Verwechslungs-)Stimmen für ein kaum bekanntes „Bündnis Deutschland" gab als für die neben anderem vielleicht entscheidendem auch solide-bürgerliche Friedenspartei BSW gezählt wurden? Nein, Nachzählen gibt es nicht, das haben herrschende *bürgerliche Demokratien* z.Z. so an sich. Wen wundert es da, dass für die derzeit ebenfalls bürgerlich durchherrschte ***Demokratie der Russischen Föderation*** nur etwa jede zweite kommunistische Stimme wirklich zählt z.Z., Tendenz vorerst fallend, denn nun gibt es auch dort das neue Klassenkampfmittel aus den USA: die elektronische „Stimm"-Abgabe an einen rechnerisch zentralen Zuteilungsmechanismus. Trotz alledem haben Kommunistinnen und Kommunisten in dieser durchaus funktionierenden, wie hier auch, halt bürgerlichen Demokratie gerade in den letzten Wochen wieder ganze Föderationseinheiten mehrheitlich gewinnen können, denn über 60% aller dazu befragbaren heutigen Bewohner der Sowjetrepubliken von 1991 bevorzugen schlicht und einfach die Option Lenin und (in einem Atemzug für sie nennbar, halt Dich fest Leserin und Leser im nach-1933-Deutschland) … auch Stahlin, und diese beiden vor allen anderen; und ihre Wahl ist kontinuierlich auf dem Vormarsch, seit Jahren konstant steigend. Wie lange werden sie noch brav-bürgerlich damit begnügen, ihre Stimmen dazu ab-zu-geben?

Das mussten auch die großbürgerlichen Kreise an den russischen Schalthebeln der gesellschaftlichen Macht sich fragen in den Monaten vor dem Februar 2022 als sich in der turnusmäßigen Dumawahl der sogar durch sie unvermeidlich anzuerkennende Stimmanteil der Kommunisten (KPRF, "За Новый Социализм") föderationsweit von „etwa 10%" auf „etwa 20%" erhöht hatte, unter uns Pfarrerstöchtern: tatsächliche 40% im großen Durchschnitt sind z.Z. eine wirklich realistischere Zahl. Es gibt also eine immerhin von 10 auf 20% verdoppelte lenin'sche Fraktion im zentralen Parlament von Moskau und die versteht zu arbeiten! Nach Minsk II hatte 2015 noch der z.Z. tatsächlich großbürgerlich investierte und dabei aber wirklich gewählte Präsident der Föderation mit Sympathie UND Distanz konstatiert: **Kohlekumpels und Taxifahrer haben in *Donezk* und *Lugansk* den Vormarsch der NATO einfach, zunächst mit ihren bloßen Händen, zum Stehen gebracht, ja wie man da am Verhandlungstisch sah, zum Innehalten gezwungen!** Ich war zu diesem Zeitpunkt ein bereits in die Untergrundarbeit gezwungener kleiner Parteisoldat in der heute-noch Ostukraine, seit 1994 im Land, offiziell staatsschutzidentifizierbarer Kommunist ab 2007 in der famosen Partisanenstadt Putivl, gelegen am sagenhaft schönen Sejmtal der bis 1926 Kursker südrussischen Gubernia: eben genau dort wo die russisch-Brjansker Partisanenwälder abbrechen in die große, weite u-krainsich-kleinrussische Steppenlandschaft. Nach Minsk II sahen meine Genossinnen, Genossen die Anerkennung unserer antifaschistischen Anstrengungen durch unseren bürgerlichen Gegenüber vom Roosevelt-Format auf der anderen Seite der in einer Fahrradstunde erreichbaren Grenze mit sehr gemischten Gefühlen. Wird er wie sein staatsindustriell tatsächlich auch begabter Vorgänger Franklin D. Roosevelt nach 8 Jahren (1933-1941) endlich der großsprecherischen Faschistenbrut, damals an die Macht gebracht von auch seinen eigenen kapitalkräftigen Sponsoren in Berlin, Rom und Tokyo, tatsächlich auch praktisch entgegentreten? Wird vielleicht ein anderer neuer Roosevelt, fragten wir uns schon **nach den merkelgesponserten Morden in Odessa** zum 2. Mai 2014, vielleicht die angeblich liberal gesinnte schwedische Königin von Westen oder vielleicht eben doch der großbürgerlich festgelegte Rationalist im Präsidentenamt unserer östlichen Nachbarn uns endlich diese Bandiera-Mörder in CIA-BND-Regierungsgewalt in Kiev wieder vom Hals zu schaffen helfen? Werden sie wenigstens nach 8 Jahren mal damit anfangen? Werden wir dann noch leben, wo so viele Genossinnen und Genossen schon von ihren ersten Nächten-der-langen-Messer bereits sterben mussten? Er hat uns enttäuscht, er hat es nicht selber geschafft nach 8 Jahren Vorbereitung: die kommunistischen Genossen in der russischen Duma haben ihn zum für die Zukunft der Menschheit, so sehe ich es, nötigen Jagen erst wortwörtlich tragen müssen.

Über 100 Abgeordnete seiner bürgerlichen Regierungspartei „'Einiges' Russland" flohen an diesem entscheidenden Abstimmungstag im Februar 2022 aus dem Saal. Die EU belohnte jeden einzelnen davon mit nicht-Sanktionen. Alle kommunistischen Abgeordneten sind persönlich EU-sanktioniert, denn keiner fehlte beim Beginn dieser 8 Jahre bitter vermissten antifaschistischen Gegenoffensive in Europa. Für uns heißt es deshalb, wie für Genossen Molotov in seiner nicht unwichtigen Radioankündigung am Tag des 22. **Juni 1941: *das Recht der Geschichte ist auf unserer Seite, der Feind wird zerschlagen werden, der Sieg wird auf unserer Seite sein!*** Alle antifaschistischen Kräfte sind aufgerufen, in der europaweit notwendigen anti-Bandiera-Koalition mitzuwirken, auch das sowjetisch-patriotisch begabte Russland hat dort wie Belarus und Nordkorea seinen Platz. Sie haben gelernt, unsere Sache zu betreiben… sogar der aufgrund bestimmter großbürgerlichen Interessen sonst im Klassensinn mit uns verfeindete Anteil daran. Warum das, Du bist doch Kommunist! *Eben deshalb!*

notiert von Dr. Martin Krämer Liehn, kritische Gegennotierungen gerne an

amiFidel@proton.me, Tel. 030 55 52 10 90.